Vorgänge in der Gesellschaft [1]).

Von

Fr. Regel.

Nach dem Ausscheiden des Botanischen Vereins für Gesamtthüringen (vergl. vor. Band S. 172) zählt die Gesellschaft nach dem Bestand vom 1. Januar 1892 24 Ehren-, 8 korrespondierende und 383 ordentliche Mitglieder, im ganzen: 415.

Da nunmehr das Vereinsjahr mit dem bürgerlichen Jahr zusammenfallen soll nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 21. März 1891, wird ausnahmsweise dieses Jahr nur einmal und zwar mit dem Jahresschluß ein Heft veröffentlicht, welches den 10. Band der Mitteilungen bildet.

Zum 9. deutschen Geographentag, welcher bekanntlich vom 1. bis 3. April des Jahres in Wien stattfand, wurde der Referent als Delegierter der Gesellschaft entsendet. Über den Verlauf dieses Kongresses ist bereits vielfach in der periodischen Fachlitteratur berichtet worden. Es kann daher an dieser Stelle von einer ausführlichen Berichterstattung Abstand genommen werden [2]).

Die Vertretung der deutschen geographischen Gesellschaften und Vereine war im ganzen keine sehr zahlreiche. Sehr glänzend war der festliche Empfang, welchen die Stadt Wien in den prachtvollen Räumen des Rathauses den Teilnehmern und Mitgliedern des Geographentages am ersten Abend der Tagung bereitete. Für den zweiten Abend wurden die Kongreßteilnehmer zu einer sehr animierten Festsitzung der Sektion Austria des D.-Ö. Alpenvereins eingeladen.

Das sehr reichhaltige Programm der Vorträge stellte an die Ausdauer der Anwesenden ziemliche Anforderungen; sehr glücklich erwies sich die seit dem 8. Geographentag eingeführte Konzentration der Hauptsitzungen auf die Behandlung einzelner Ländergebiete oder Abschnitte der allgemeinen Geographie; wenigstens kam dieser Grundsatz am zweiten und dritten Tage zur Geltung, indem

---

1) Die für diesen Band bestimmte Liste des Tauschverkehrs sowie ein Verzeichnis der Mitglieder folgt im nächsten Heft. D. Red.

2) Vergl. z. B. den Bericht von H. Wichmann in Petermanns Mitteilungen, Heft 5, 1891.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

am zweiten Vormittag die Fortschritte in der Kenntnis der Balkanhalbinsel, am letzten Morgen die Erforschung der Binnenseen in den Vorträgen zur Behandlung gelangte. Die Schulgeographie trat im ganzen sehr zurück, eine anregende Diskussion über die vorgetragenen Themata kam überhaupt fast gar nicht zustande.

Die sehr reichhaltige, in den Hallen und Sälen der Universität untergebrachte Ausstellung zerfiel in 5 Gruppen: Für Gruppe I, die Historische Ausstellung mit besonderer Berücksichtigung von Österreich-Ungarn und speziell von Wien, hatten namentlich das k. k. Kriegsarchiv und das Militärgeographische Institut, überhaupt die Wiener Sammlungen ihre seltensten Schätze dargeliehen. Sehr reichhaltig war Gruppe II, Geographische Landschaftsdarstellungen, mit besonderer Betonung der Alpenländer einerseits, der von österreichisch-ungarischen Reisenden aufgenommenen Ansichten und Photographien andererseits. Einen sehr großen Raum beanspruchte naturgemäß Gruppe III, die Geographischen Lehrmittel enthaltend. Davon abgetrennt waren als Gruppe IV die Neuen geographischen Publikationen ausgestellt. Die V. Gruppe endlich umfaßte die Instrumente zu geographischen Ortsbestimmungen, Lotungsapparate u. s. w. Dieselbe war zum größeren Teil vom Militärgeographischen Institut ausgestellt und bot dem Fachmann die seltene Gelegenheit, die von den österreichischen Offizieren bei ihren topographischen und erdmagnetischen Beobachtungen benutzten Instrumente und deren Handhabung eingehend in Augenschein zu nehmen; die Offiziere des k. k. Instituts wurden nicht müde, diese Abteilung den Interessenten während des Kongresses zu demonstrieren. Auf vielseitigen Wunsch wurde es gestattet, die technischen Einrichtungen des Militärgeographischen Instituts in näheren Augenschein zu nehmen unter Führung der liebenswürdigen Beamten. Auch das reichhaltige Geographische Institut der Universität wurde von Vielen mit großem Interesse besichtigt. Ausgiebige Gelegenheit zur Erweiterung geographischer Anschauung wurde im Anschluß an die diesmalige Tagung durch die 3 Exkursionen geboten, welche nach dem Semmering (zweitägig), nach Budapest (dreitägig) und über Budapest nach Fiume und dem Karstgebiet (neuntägig) veranstaltet wurden. Dem letzteren Ausflug schloß sich auch der Ref. an und gedenkt mit hoher Befriedigung der während derselben empfangenen Eindrücke, sowie der trefflichen Führung und ungemein herzlichen Aufnahme, welche die Teilnehmer in Budapest, Pola und Triest gefunden haben; ausführlicher hat sich der Ref. über denselben bereits an einem Referierabend des Sommers ausgesprochen, so daß an dieser Stelle von einem Bericht abgesehen werden kann.

Die 9. Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 31. Mai und zwar diesmal in Jena statt. Der Hohe Protektor

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

der Gesellschaft, Seine Königliche Hoheit der Großherzog Karl Alexander von Sachsen, welcher um diese Zeit einen achttägigen Aufenthalt in Jena genommen hatte, zeichnete dieselbe durch seine Gegenwart aus.

Nach der eröffnenden Ansprache, in welcher der Ref. als derzeitiger Vorsitzender dem Protektor für sein Erscheinen dankte und in einem kurzen Überblick über die Entwickelung der Gesellschaft die kräftige Unterstützung von seiten der hohen Staatsregierungen von Weimar, Gotha und Altenburg dankend anerkannte, brachte Bürgermeister Singer der Gesellschaft den freudigen Gruß der Bürgerschaft entgegen und hieß sie namens der städtischen Behörden herzlich willkommen. Den Jenensern seien die hier erschienenen Gäste lieb und wert, gehören sie doch der Gesellschaft an, deren freundlichem Entgegenkommen Jena zu verdanken habe, daß seit einer Reihe von Jahren es auch dem schlichtesten Bürger ermöglicht werde, den Worten berühmter Geographen und Forschungsreisenden zu lauschen und sich nach der ermüdenden Gewerbsarbeit von ihnen mit Geist und Gemüt anregender Rede durch das Erdenrund führen zu lassen. Mit der besonderen Freude, daß die Geographische Gesellschaft sich hier versammelt habe, verbinde er die besten Wünsche für ihre Zukunft, die an dem der wärmsten Anerkennung werten und auch in sozialpolitischer Hinsicht bemerkenswerten schönen Verhältnis zwischen der Gesellschaft und der Stadt Jena nichts ändern möge. Nochmals spreche er den Wunsch aus, daß es den Gästen in der thüringischen Musenstadt gefalle und daß sie angenehme Erinnerungen in die Heimat mitnehmen. Es folgten darauf die angekündigten Vorträge.

1) Dr. Hans Meyer aus Leipzig, Ehrenmitglied der Gesellschaft, spricht über „Die Entdeckung der afrikanischen Schneeberge“:

Der Redner giebt zuerst eine eingehende Darstellung der Entdeckung der drei afrikanischen Gebirgstöcke mit ewigem Schnee, des Kilima Ndscharo, Kenia und Ruwenzori, und kommt dann gegen den Schluß des Vortrags auf seine eigenen Reisen zu sprechen:

16 Tage hatte er zwischen 15 und 20 000 Fuß zugebracht, viermal den Kibo, dreimal den Kimawenzi erstiegen, die höchste Spitze, den Gipfelkrater, den ersten afrikanischen Gletscher entdeckt, das schönste Hochgebirge in Ostafrika gründlich untersucht, auch reiche naturwissenschaftliche Ergebnisse erzielt, z. B. allein 58 ganz neue Moosarten gefunden.

In bezug auf das Klima weist er hin auf die rasche Abnahme der Temperatur nach Sonnenuntergang und auf die gewaltigen Temperaturunterschiede zwischen +25 bis 32° am Tage und — 12 bis — 18° in der Nacht. Weihnachten trafen die Reisenden wieder in Sansibar ein, wo sie mit Emin und Stanley zusammentrafen.

Redner vermutet, daß die Schnee- und Eisverhältnisse der beiden andern Schnee-Berge ähnlich sein werden wie die am Kilima-Ndscharo, doch könne nur eine eingehende Erforschung Sicherheit bringen. Er hofft, daß, wenn diese Berge auch auf englischem Gebiete liegen, es doch deutschem Unternehmungsgeist gelingen möge, durch eine Besteigung dieser Schneegebirge die Frage nach dem afrikanischen Eise noch genauer zu beantworten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

2) Dr. Dieck aus Zöschen bei Merseburg berichtet in humoristischem Plauderton über seine kaukasisch-pontische Reise-Erlebnisse aus dem Jahre 1890.

Die Einladung des Stadtrats in Waltershausen, die nächste Hauptversammlung dort abzuhalten, wurde angenommen. Die Versammlung wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog geschlossen.

Bald darauf vereinigten sich zahlreiche Mitglieder zu gemeinsamem Mahl im Gasthaus zum Bären. Ein Spaziergang nach dem Forst bildete den Beschluß der Tagung.

Im Wintersemester fanden bis jetzt 2 Referierabende und zwei öffentliche Vortragsabende statt.

Am ersten Referierabend (29. Oktober) entwarf der hiesige Privatdozent Dr. Verworn eine Schilderung seines längeren Aufenthaltes zu Tor auf der Sinaihalbinsel und seiner von dort in das Innere unternommenen Ausflüge.

Am zweiten Referierabend sprach Prof. Pechuël-Loesche über „Bekämpfung der Sklaverei und des Sklavenhandels in Afrika". Zugleich fand eine Abschiedsfeier für das langjährige Vorstandsmitglied und den früheren Vorsitzenden H. Brückner statt, welcher am 1. Januar 1892 als Reichsgerichtsrat nach Leipzig übersiedelt. Wegen seiner Verdienste um die Gesellschaft wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

In der ersten allgemeinen Sitzung (8. November) sprach Privatdozent Dr. Hans Lenk aus Leipzig über „Bergfahrten in Mexiko".

In seiner Einleitung wies der Vortragende zunächst auf die außerordentlichen landschaftlichen Kontraste hin, welche sich dem Reisenden, der vielleicht mit etwas zu hoch gespannten Vorstellungen von der Tropenwelt nach Mexiko kommt, hier darbieten. Der Grund davon liegt in der Bodengestaltung Mexikos, welches zu $^3/_5$ seines Areals ein Plateauland von ansehnlicher Höhe (ca. 2000 m) über dem Meere ist. Die steilen Abhänge, in welchen dieses Hochland einerseits zum mexikanischen Golf, andererseits zum Pazifischen Ozean abstürzt, prangen in üppigster Vegetation und zeigen alle die durch Wärme und Feuchtigkeit hervorgebrachten Reize der echten Tropennatur (tierra caliente und tierra templada). Im Gegensatz hierzu stellt sich die sog. tierra fria, das Hochland, als ein einförmiges Hochebenengebiet, dar, dessen Monotonie durch Hügelreihen und niedere Bergketten allerdings vielfach unterbrochen wird.

Die Vegetation wird hier hauptsächlich durch Angehörige der Kaktus- und Agavenfamilien vertreten; sonst erblüht hier pflanzliches Leben nur vorübergehend während der Regenzeit. Der höchste Teil des Zentralplateaus ist das sog. Anahuac; er ist zugleich der interessanteste nicht nur in historischer, sondern auch in landschaftlicher und geographischer Beziehung. Hier erhebt sich am Südrande des Plateaus eine Reihe mächtiger Vulkanberge, die mit ihren Gipfeln zum Teil weit in die Region des ewigen Schnees emporragen. An ihren nördlichen Abhängen breiten sich ausgedehnte, seenreiche und z. T. wohl angebaute Thäler aus; zu diesen gehört auch das Thal von Mexico, in dem 2278 m ü. d. M. die gleichnamige Hauptstadt des Landes, das alte Tenochtitlan liegt. Das Valle de Mexico wird

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

im Süden abgeschlossen durch das vulkanische Ajuscogebirge; im Osten erheben sich die beiden Vulkanriesen Iztaccihuatl und Popocatepetl zu 4800 bezw. 5425 m ü. dem M.

Im Dezember 1887 führte Dr. Lenk in Begleitung seines Reisegefährten Dr. Felix eine Besteigung des letzteren Berges aus. Die Expedition nahm ihren Ausgang von Amecameca, einem kleinen Ort, am Westfuſs des Popocatepetl gelegen, der in einigen Stunden mit der Eisenbahn von Mexiko aus zu erreichen ist. Hier wurden Führer und die zum Reiten und zum Transport des Gebäckes nötigen Pferde gemietet; nach 6-stündigem Ritt durch staubige Bergwälder wurde gegen Abend der Rancho Tlamacas (3900 m) erreicht. Hier befinden sich zwei dürftige Bretterhütten, welche noch aus der Zeit stammen, als die Indianer aus dem Krater des Vulkanes Schwefel holten und denselben hier schmolzen. — Nach einer infolge der Kälte (—4°) etwas ungemütlichen Nacht wurde am Morgen des 19. Dezember die Besteigung des Vulkangipfels unternommen, welche vom Rancho aus etwa 7 Stunden erforderte. Bis zum Schnee (4300 m) konnten noch die Pferde benutzt werden. Dann begann der mühesame Aufstieg zu Fuſs über den damals hartgefrorenen Schneemantel, der in einer Breite von ca. 1000 m den obersten Kegel des Popocatepetl einhüllt. Obgleich er keinerlei technische Schwierigkeiten bietet, so macht sich doch von 4800 m an die Verdünnung der Luft bei der Atmung unangenehm bemerkbar, und dies erschwert das Vorwärtskommen in bedeutendem Grade. Um 12 Uhr mittags wurde der Kraterrand erreicht, dessen höchster Punkt (in NW.) gegen die Stadt Mexiko hin liegt, und von dem aus man einen großartigen Blick sowohl auf den Krater selbst wie auf die Umgebung des Berges genießt. Der elliptische Krater, dessen 170 m hohe senkrechte Wände aus vulkanischen Auswürflingen und Lavabänken bestehen, mißt etwa 600 m in der Richtung NO—SW, die kürzere Achse beträgt etwa 400 m.

Seine Thätigkeit beschränkt sich gegenwärtig auf die Exhalation von Dämpfen, die ihren Schwefelgehalt in abbauwürdigen Schwefellagern absetzen. — Die Rundsicht von dem erhabenem Gipfel ist eine gewaltige, vogelschauartige, deshalb weniger malerisch als großartig. Besonders angezogen wird das Auge durch die schneebedeckten Häupter der benachbarten Vulkane Pic von Oribaza, Iztaccihuatl und Nevado de Toluca.

Nach 2-stündigem Aufenthalt wurde der Abstieg wieder angetreten, bei dem in farbenprächtiger Weise sich plötzlich das interessante Phänomen des Brockengespenstes auf den vom Thale heraufdrängenden Nebelmassen zeigte. Mit Einbruch der Dunkelheit gelangte Dr. Lenk wieder zum Rancho Tlamacas und traf mit seinen Gefährten die Vorbereitungen für die am folgenden Tage projektierte Besteigung des Iztaccihuatl. Diese wurde indessen durch den Witterungsumschlag während der Nacht vereitelt; der inzwischen eingetretene Schneesturm mahnte die Reisenden zum eiligen Aufbruch aus diesen unwirtlichen Regionen, und so kehrten dieselben auf dem früheren Wege über Amecameca nach Mexiko zurück.

Auch ein späterer, von Dr. Lenk mit Dr. Topf aus Puebla unternommener Versuch, den jungfräulichen Gipfel des Iztaccihuatl zu erreichen, hatte leider keinen vollständigen Erfolg, weil abermals heftiges Unwetter die Bergsteiger, diesmal nur etwa 150 m unterhalb des Zieles, zur Umkehr zwang. Die Westabhänge des steilen Iztaccihuatlkraters sind mit spaltenreichen Gletschern bedeckt und bieten im Gegensatz zum Popocatepetl zahlreiche schwierige, touristische Probleme dar.

Die ausgestellten Photographien waren teils zur Erläuterung des Vortrages selbst, teils zur Vorstellung von Land und Leuten in Mexiko überhaupt bestimmt.

Am 29. November sprach Prof. Joh. Walther-Jena über „Amerikanische Städtebilder“.

Der Vortragende, welcher im Anschluß an den diesjährigen internationalen Geologenkongreß 3 Monate in den Vereinigten Staaten sich auf-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

gehalten hat und erst kürzlich von dieser Reise zurückkehrte, entwirft vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreis eine Schilderung der Eindrücke, welche er in bezug auf die Eigenart der Städte im O. und W. der Union empfangen. Er giebt zunächst eine Beschreibung von New York: die ersten Eindrücke, die Anlage der Stadt, die Bauart der Häuser, das Leben und Treiben an Werk- und Sonntagen auf den Straßen, im Zentralpark, die Einrichtung der Kirchen, der Hotels, des Verkehrs u. s. w. werden in einzelnen Bildern vorgeführt. Von diesem Mittelpunkt des Welthandels führt er die Zuhörer nach den Prärien von Dakota und Montana, wo Städte (Solitude, Desert, Smiths Well) zunächst thatsächlich nur dem Namen nach auf dem Schilde existieren, welches z. B. an der Ausweichestelle einer Eisenbahn angebracht ist; ganz dürftige Anfänge künftiger Städte findet man öfter bei den Wasserstationen, woselbst neben der Station und etwa noch einer Reparaturhalle vielleicht kaum ein Dutzend Holzhütten anzutreffen sind. In einem etwas weiter vorgeschrittenen Stadium wird dann die künftige Stadt bereits vermessen; von Needles in der Mohavewüste hängt z. B. der fertige Plan im Bahnhof aus, obgleich von der Stadt vielleicht erst 20 Häuser existieren. Durch unerhörte Reklame werden solche Städte dann „gebumt" (to boome zum Aufblühen bringen), eine Bank, ein Kirchlein erhebt sich; in dem Saloon entfaltet sich das Leben der Cowboys, Minen-Prospectors u. s. w. Wo besondere Umstände, wie Bodenschätze, zur Ansiedelung locken, ist dann oft die Entwickelung eine rapide, ebenso rasch aber auch der Rückgang, wenn die Quellen erschöpft sind. Ein treffendes Beispiel ist Leadville, welches, 1860 gegründet, nach Erschöpfung der Silbererze wieder fast einging, bis es durch Entdeckung wertvoller Eisenerze von wenigen Häusern im Jahre 1878 zu 15000 Einwohnern im Jahre 1880 anwuchs. Der Redner schließt seine Mitteilungen mit einer Schilderung Washingtons.

Der Bibliothek sind als Geschenke zugegangen:

1) W. von Bezold, Das Königlich Preuß. Meteorologische Institut in Berlin und dessen Observatorium bei Potsdam. Berlin, Mayer & Müller, 1890. (Von dem Verfasser.)

2) G. Wegener, Versuch einer Orographie des Kwen-Lun. Mit 2 Karten. Marburg 1890. (Vom Verfasser.)

3) Dr. H. Polakowsky, La Flora de Costa Rica, traducido del alemań por M. C. Peralta y anotado por H. Pittier, San José de Costa Rica, 1890, und Apuntaciones sobre el Clima y Geografía de la República de Costa Rica, Observaciones efecidadas en el año de 1889 por H. Pittier, ebenda 1890.

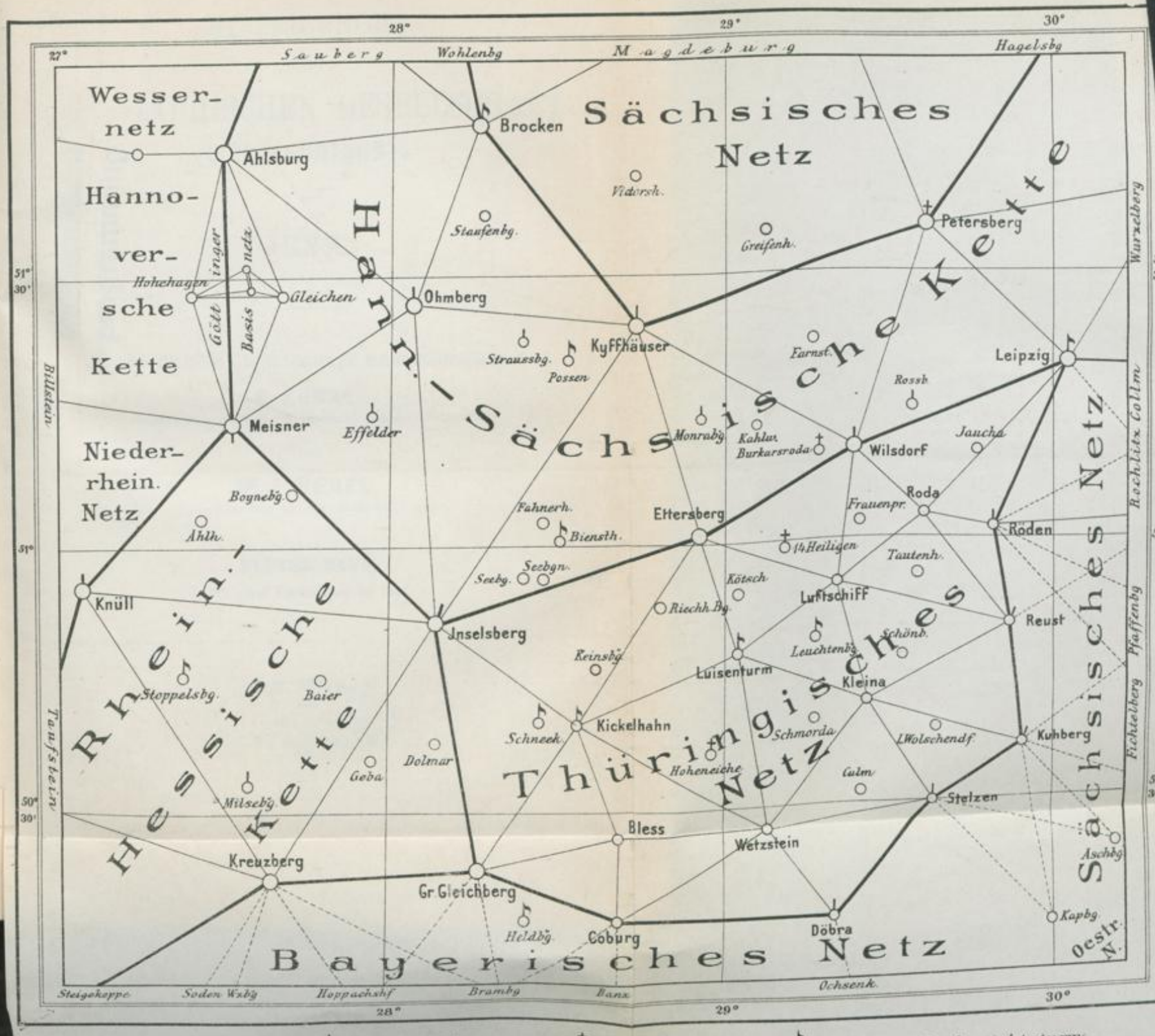
4) P. Vidal de la Blache e Marcel Dubois, Annales de Geographie, I. Bd., No. 1., Paris 1891.

Verein für Geographie und Statistik Frankfurt a/M.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 944

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Die neuen Triangulationen I. Ordnung in Thüringen
1881 - 1891.



○ Trig. Signal ♂ ♀ Steinpfeiler ♁ Kirchturm ♂ Schloss- od. Aussichtsturm

Massstab 1:1000 000.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Regel Fritz (Friedrich) Christian Leopold

Artikel/Article: Vorgänge in der Gesellschaft 111-116